

## Du musst dich auch um deine Pausen kümmern



**Die gravierenden Änderungen auf dem Arbeitsmarkt gehen auch nach der Pandemie weiter: Gefordert sind permanentes Dazulernen und neuerdings eine sorgfältige Selbstorganisation**

Bruno Jaschke

„Früher ist man ins Büro gegangen und hat um neun Uhr begonnen – an seinem eigenen Schreibtisch“, sagt Christian Korunka, Leiter des Bereichs Arbeits- und Organisationspsychologie an der psychologischen Fakultät der Universität Wien. „Heute hat man vielfach die Wahl, sich zu entscheiden: zwischen Büro, Open Office oder einem Co-Working-Space und welche Arbeit man dort verrichtet.“

Die Arbeitswelt hat sich massiv gewandelt. Das ist keineswegs vorrangig der Pandemie geschuldet. Corona treffe etwa Bereiche mit starkem Bedarf an ausländischen Arbeitskräften, vor allem Bau, Pflege und Tourismus, erklärt Hanno Lorenz, Ökonom bei der Agenda Austria. Solche Probleme, kurzfristig entstanden, würden sich mit dem Verschwinden des Anlassfalls weitgehend rasch erledigen.

**Andere Defizite** sind deutlich persistenter: Der Fachkräftemangel insbesondere in Teilen der Industrie, im IT-Sektor oder in den Gesundheitsberufen werde sich, so Lorenz, durch den demografischen Wandel sogar noch verstärken.

Die Digitalisierung hat den Arbeitsmarkt bereits substanziell verändert und wird ihn auch künftig prägen. Digitale Kompetenz wird, darin sind sich alle Expert\*innen einig, die wichtigste Anforderung sein, um in ihm zu bestehen. Das ist weder neu noch eine Überraschung, hat aber dramatische Konsequenzen.

„In Österreich gibt etwa jeder Fünfte an, über unzureichende digitale Grundkenntnisse zu verfügen. Bei Menschen über 55 sind es ein Drittel, bei Arbeitslosen rund 37 Prozent“, sagt Lorenz. Das ist insofern fatal, weil die Digitalisierung längst auch vermeintlich

Präzises Arbeiten ist nur noch die Hälfte des Erfolgs. Künftig geht es auch darum, das eigene Sozialleben in einer Firma oder Institution penibel selbst zu planen. Denn im Homeoffice sind kurzweiliger Tratsch und spontane Ganggespräche kaum möglich

ausschließlich manuelle Bereiche wie die Landwirtschaft oder das Handwerk mitbestimmt: „Das Erste, was ein Bauer macht, wenn ein Kalb geboren wird, ist, ins Internet zu gehen und ihm eine Nummer zu geben. Der Tischler macht den Tisch nur mehr selten handwerklich. Er wird zum Programmierer des Fertigungsroboters“, zählt Korunka zwei Beispiele unter vielen auf.

Das bedeutet allerdings, wie Lorenz betont, keineswegs, dass Jobs einfach durch Maschinen ersetzt werden könnten: „Es braucht auch die entsprechenden Fähigkeiten der Menschen, die im Arbeitsprozess den Maschinen sinnvolle Aufgaben übertragen. Neben digitalen Kompetenzen, um mit der Technik interagieren zu können, sind besonders jene Fähigkeiten gefragt, die Algorithmen oder künstliche Intelligenz heute noch nicht meistern können. Kreativität oder auch das kritische Hinterfragen spielen eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung von Produkten und Unternehmen.“

**Der stellvertretende Direktor** der Agenda Austria zitiert eine Studie des Weltwirtschaftsforums, der zufolge kritisches Denken und analytische Fähigkeiten am stärksten an Bedeutung zunehmen werden. Als besonders wichtig eingestuft wird auch die Fähigkeit, Probleme zu lösen, und zwar jene, bei denen standardisierte Vorgänge zu keinem Ergebnis führen. Eigenverantwortliches Arbeiten, Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit gehören ebenfalls zu den besonders gefragten Begabungen, die Arbeitnehmenden gute Chancen auf dem Markt mitgeben. So wie grundsätzlich die Fähigkeit, ständig dazuzulernen.

„Entsprechend braucht es kognitive Kompetenzen, die Bereitschaft und Flexibilität sowie auch das Know-how, sich weiterzubilden“, erklärt Lorenz. „Das selbstständige Lernen ist eine zentrale Grundkompetenz, die das klassische Bildungssystem vermitteln sollte. Dies stellt Menschen mit niedriger formaler Bildung vor besondere Herausforderungen, was sich am Arbeitsmarkt deutlich erkennbar macht. Knapp jeder zweite Langzeitarbeitslose hat maximal einen Pflichtschulabschluss. Daher spielt Flexibilität auch im Anwendungsbereich eine zunehmend wichtigere Rolle, um sich je nach Projekt ständig in neuen Teams mit neuen Herausforderungen einbringen zu können.“

„Die neue Arbeitswelt bringt kognitive Anforderungen mit sich“, sagt Christian Korunka. „Und diese kann man mit kognitiven Kompetenzen besser bewältigen: Selbstmanagement, Selbstorganisation und Planungsverhalten.“

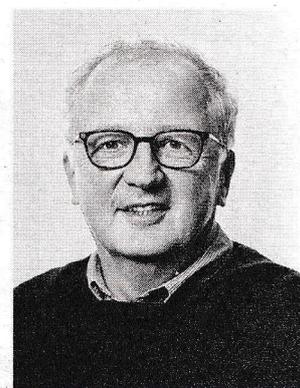
Der Trend weg von Bürojobs und fix

vorgegebenen Arbeitszeiten, der den Arbeitnehmenden die Organisation ihrer Tätigkeiten viel stärker als früher selbst überantwortet, macht aber auch Planungskompetenz notwendig. Nicht zufällig setzt Korunka diese mit Projektmanagementfähigkeiten gleich: „Fähigkeiten zur Aufgabenplanung, zur zeitlichen Planung und zur Strukturierung der eigenen Tätigkeit.“

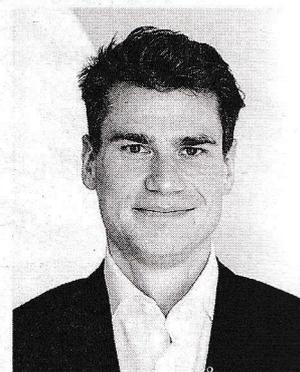
**Gerade weil Kontakte und Möglichkeiten** zur analogen persönlichen Kommunikation zurückgehen werden, weil nach der Pandemie viel häufiger im Homeoffice und selbstständig gearbeitet werden wird, ist soziale Kompetenz wichtiger denn je. „Im Büro hat man die Kaffeepause zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort. In einer dezentralen, flexibilisierten Arbeitswelt muss man sich die Pause mit den anderen selber organisieren“, erläutert Korunka. „Man muss dann auch die Sozialkontakte planen, und das ist nicht unerheblich. Dabei geht die Informalität der Kontakte verloren. Das ist ein Thema, das uns momentan sehr beschäftigt. Unseren Studien deuten in die Richtung, dass Arbeiten im Homeoffice soziale Isolation und Vereinamung mit sich bringen. Um da herauszukommen, muss man aktiv gestalten und planen.“

**In einer dezentralen, flexibilisierten Arbeitswelt muss man sich die Pause mit den anderen selber organisieren. Man muss die Sozialkontakte planen“**

Christian Korunka, Universität Wien



Christian Korunka, Universität Wien



Hanno Lorenz, Agenda Austria

**VORARLBERG SUCHT FACHÄRZTE**

**MIT AUFSTIEGSWILLEN**

**UND PRÄZISION**

**GO VORARLBERG AB IN DEN WESTEN**

**VORARLBERG HAT VIELE GUTE SEITEN**

Dazu gehören zum Beispiel rund 40 Klettergärten und drei Kletterhallen sowie 7 Golfplätze. Hier lässt sich's gut leben. Und hier lässt sich's auch wunderbar arbeiten. Die fünf Landeskrankenhäuser sind auf der Suche nach Ärztinnen und Ärzten. Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz, gute Weiterbildungs-